

Im NYC zeigen sich viele Stile harmonisch vereint

Dem Essen wird besondere Aufmerksamkeit zuteil

Ich kurve durch die Straßen von Manhattan. Eigentlich bin ich auf dem Weg zu einer ganz anderen Location. Doch der dem Manne nachgesagte untrügliche Orientierungssinn hat mich, mal wieder im Stich gelassen. Nach einer Stunde Fahrt durch die Straßenschluchten von Frankfurt, habe ich genug und gebe auf. Während ich mich mit meinem Fahrrad durch die Fußgängerzone der Schweizer-Straße quäle, fällt mir ins Auge, das mich hoffen lässt. Vielleicht war die Reise doch nicht ganz umsonst. Ein leuchtendes Schild mit der Aufschrift „NYC“ und die House-Musik, die sich aus der gleichen Richtung ausbreitet, ziehen mich an, wie das Licht die Motte. Als ich das NYC erreiche und einen Blick hinein werfe, wird mir eines sehr schnell klar; diese Bar ist irgendwie anders.

Dank des guten Wetters und der noch recht warmen Luft sind die großen Glastüren weit geöffnet. Die Übergänge zwischen Innenraum und Terrasse sind fließend. Sitze ich nun schon draußen oder doch noch immer drinnen, fragt sich hier wohl so mancher? Vor allem dann, wenn zu Zeiten der Rush-Hour die Autos laut dröhnend und hupend durch die Innenstadt ziehen und die Terrassenromantik langsam zum Terrassenterror wird, möchte man doch lieber drinnen verweilen. Im Inneren hat man dann die Qual der Platzwahl. Gemütlich sitzt es sich überall.

Das Innenleben des NYC kann sich sehen lassen. Es ist eine interessante Mischung aus verschiedenen Stilen. Das Design orientiert sich an den Bars in New York. Wer jetzt an die Wand genagelte Blech- und Nummernschilder aus Amerika er-

wartet, der irrt. Blech ist out. Multikulti hingegen ist „in“. Das gilt vor allem für die an Amerikas Küchen orientierte Speisekarte. Die ist wirklich umfangreich. Und was viel wichtiger ist - alles ist frisch und hausgemacht. Selbst die Pommes werden selbst hergestellt. Letztere sind aber für den eifrigen McDonalds-Besucher gewöhnungsbedürftig. So viel Sorgfalt bei der Essenzubereitung erfordert natürlich eine Menge Zeit, weswegen man längere Wartezeiten bei der Bestellung in Kauf nehmen muss.

Eine Besonderheit des NYC sind



Einladend und abwechslungsreich: Die etwas andere Bar NYC.

Foto: Horst Krassa

die Monats-Speisekarten. Jeder Monat hat einen anderen Themenschwerpunkt, nach dem die Sonderkarten ausgerichtet werden. Auch bei der musikalischen Unterhaltung setzt man auf Abwechslung. Tagsüber entspannen sanfte Lounge-Klänge und am Abend wird dann auf House umgestellt. Einen Besuch sollte man dem

NYC definitiv abstraten, auch wenn's nicht ganz billig wird. Ein Cocktail kostet leicht sechs Euro aufwärts.

BENJAMIN BERNEAUD

NYC Frankfurt
Hans-Thoma-Str. 1
Tel: 069/614818

Geöffnet ab 9 Uhr - 1 Uhr